

Sitzung vom 8. April 2020

**354. Anfrage (Stadtspital Triemli: Wunderheilung  
dank Dr. Steuerzahler)**

Kantonsrätin Beatrix Frey-Eigenmann, Meilen, sowie die Kantonsräte Jörg Kündig, Gossau, und Mark Anthony Wisskirchen, Kloten, haben am 27. Januar 2020 folgende Anfrage eingereicht:

Der Stadtrat Zürich hat letzte Woche bekannt gegeben, dass er auf dem 2016 in Betrieb genommenen Bettenhaus des Stadtspitals Triemli eine Wertberichtigung von 176 Mio. Franken zu Lasten der Erfolgsrechnung 2019 vornimmt. Der Stadtrat sah sich zu diesem Schritt veranlasst, weil sich die Investition von rund 300 Mio. für das Triemli als nicht finanziere Fehlplanung entpuppte. Das finanzielle Ergebnis des Stadtspitals verschlechtert sich damit für 2019 einmalig; die Zeche von 176 Mio. Franken zahlen die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler der Stadt Zürich. In den Folgejahren führt die Wertberichtigung zu einer Entlastung der Erfolgsrechnung des Triemli von rund 7,6 Mio. Franken pro Jahr. Laut Stadtrat wird mit diesem Schritt die Wirtschaftlichkeit und Positionierung der Stadtspitäler im Hinblick auf die kantonalen Leistungsaufträge 2023 gestärkt.

Das Triemli finanziert sich also mit Steuergeldern gesund.

Gemäss Art. 39 Abs. 2<sup>ter</sup> KVG bzw. Art. 58b Abs. 4/5 sind die Kantone bei der Spitalplanung verpflichtet, u. a. die Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringer zu berücksichtigen.

Im Gegensatz zu anderen Kantonen hat sich der Kanton Zürich bislang an diesen Grundsatz gehalten, und auch der jetzt begonnene Planungsprozess Spitalplanung 2023 weist im Rahmen der Vision neben der Transparenz, der Evidenz und der Bedarfsgerechtigkeit die Wirtschaftlichkeit als wichtige Komponente auf. Dabei wurde im Kanton Zürich die Wirtschaftlichkeit bisher durch den Vergleich der Betriebskosten inkl. Anlagenutzungskosten der Leistungserbringer gemacht.

Wir bitten den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie verträgt sich die vom Stadtrat vorgenommene Wertberichtigung mit Art. 10a Abs. 3 VKL, wonach sich die maximalen jährlichen Abschreibungen linear vom Anschaffungswert über die geplante Nutzungsdauer auf Restwert Null berechnen?
2. Wie haben sich die folgenden Kennzahlen der Zürcher Listenspitäler 2012–2019 entwickelt: Fallkosten mit und ohne Anlagenutzungskosten, Bettenauslastung, EBITDAR (absolut und Marge), Investitionskosten, Eigenkapital und Eigenkapitalquote (bitte tabellarische Übersicht)?

3. Nach welchen Kriterien wird der Regierungsrat bei der Vergabe der Leistungsaufträge 2023 die Wirtschaftlichkeit der sich um einen Listenplatz bewerbenden Spitäler beurteilen?
4. Wie stellt der Regierungsrat sicher, dass Spitäler, deren Infrastruktur mit Eigentümerbeiträgen subventioniert wurde gegenüber Spitäler, die ihre Infrastruktur selbstständig finanzieren müssen, bei der Vergabe von Leistungsaufträgen nicht bevorzugt werden?

Auf Antrag der Gesundheitsdirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Die Anfrage Beatrix Frey-Eigenmann, Meilen, Jörg Kündig, Gossau, und Mark Anthony Wisskirchen, Kloten, wird wie folgt beantwortet:

Zu Frage 1:

Die Verordnung über die Kostenermittlung und die Leistungserfassung durch Spitäler, Geburtshäuser und Pflegeheime in der Krankenversicherung (VKL, SR 832.104) begrenzt die jährliche Abschreibungssumme nach oben, indem sie die maximal erlaubte Abschreibung festlegt. Tiefere Abschreibungen sind zulässig. Aus der Abwertung von Anlagen resultieren tiefere betriebsrelevante Abschreibungen. Die (tieferen) Neubewertung ist eine Sonderabschreibung und fliesst als ausserordentlicher Aufwand in die Finanzbuchhaltung ein. Die vom Stadtspital Triemli vorgenommene Wertberichtigung des Bettenhauses ist deshalb nach Art. 10a Abs. 3 VKL zulässig.

Zu Frage 2:

Die Gesundheitsdirektion erhebt jährlich Daten, die für versorgungsplanerische und tarifliche Zwecke benötigt werden. Dies umfasst sowohl medizinische Daten als auch Kostendaten, die auf der Betriebsbuchhaltung der Leistungserbringer fussen. Eine tabellarische Übersicht über die Entwicklung von Bettenauslastung, Fallkosten mit und ohne Anlagenutzungskosten und EBITDAR pro Spital für 2013 bis 2018 findet sich im Anhang. Die Daten 2019 werden zurzeit erhoben und liegen deshalb für Auswertungszwecke noch nicht vor. Die Daten 2012 sind nicht dargestellt, weil sie nach einer anderen Methodik erhoben wurden als in den Folgejahren und daher nicht vergleichbar sind.

Seit 2019 prüft die Gesundheitsdirektion auch die Einhaltung von Rechnungslegungsstandards in der Finanzbuchhaltung. Hierzu erhebt sie die revidierten Jahresberichte aller Listenspitäler im Kanton Zürich. Statistisch ausgewertet werden diese Daten hingegen nicht. Deshalb liegen keine Analysen zum Eigenkapital, zur Eigenkapitalquote oder zu den Investitionskosten der Listenspitäler vor.

**Zu Frage 3:**

Bei der Spitalplanung 2023 werden im Rahmen der Evaluation der Wirtschaftlichkeit der Spitäler unterschiedliche Kennzahlen geprüft. Dabei kommt neben den schweregradbereinigten Fallkosten auch die wirtschaftliche Stabilität als Indikator infrage. Angesichts der gegenwärtigen Ausnahmesituation infolge der COVID-19-Krise wird zu analysieren sein, inwiefern sich diese auf die Wirtschaftlichkeit der Spitäler auswirkt.

**Zu Frage 4:**

Die Eigentümerstruktur ist kein Kriterium bei der Vergabe von Leistungsaufträgen. Grundlage des Evaluationskriteriums Wirtschaftlichkeit sind vielmehr die Kosten der sich bewerbenden Leistungserbringer. Im Sinne einer Effizienzbeurteilung werden in der Regel die schweregradbereinigten Fallkosten aller sich bewerbenden Leistungserbringer berechnet und anschliessend einander gegenübergestellt. Im Sinne der Gleichbehandlung aller sich bewerbenden Leistungserbringer beruht die Herleitung dieser Kosten auf einer einheitlichen Methodik gemäss den Empfehlungen der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren zur Wirtschaftlichkeitsprüfung und der VKL. Die Gesundheitsdirektion prüft die Daten der Listenspitäler jährlich und stellt sicher, dass diese nach einer einheitlichen und über die Jahre konsistenten Methodik ermittelt werden. Eine Effizienzsteigerung hat deshalb nicht nur Auswirkungen auf die im Rahmen der Spitalplanung zu prüfende Wirtschaftlichkeit eines Spitals, sondern sollte sich auch in den Tarifen niederschlagen.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Gesundheitsdirektion.

Vor dem Regierungsrat

Die Staatsschreiberin:

**Kathrin Arioli**

Anhang 1: Entwicklung Bettenauslastung 2013–2018

**Bettenauslastung Akutsomatik 2013–2018 (in %)**

	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Universitätsspital Zürich	82	78	74	76	78	79
Kantonsspital Winterthur	82	77	86	85	81	81
Stadtspital Triemli	75	86	86	89	85	81
Klinik Hirslanden	98	82	86	86	83	82
See-Spital	56	73	72	67	65	62
Spital Uster	80	77	76	77	75	74
Spital Limmattal	74	74	78	78	74	74
Spital Bülach	71	85	83	84	81	81
Spital Zollikonberg	90	76	78	76	72	72
GZO AG Spital Wetzikon	74	69	70	71	71	70
Stadtspital Waid	80	78	75	75	69	74
Schulthess Klinik	76	73	75	78	74	73
Kinderhospital Zürich	80	84	85	76	76	73
Spital Männedorf	83	83	84	85	86	84
Universitätsklinik Balgrist	77	86	75	75	86	89
Spital Affoltern	77	76	88	81	71	78
Paracelsus-Spital Richterswil	61	67	65	88	80	74
Limmatklinik	29	36	39	88	91	90
Klinik Lengg	96	90	79	75	79	74
Urovia Klinik für Urologie	42	93	90	84	66	70
Adus Medica	64	97	15	29	30	33
Klinik Suseenberg	79	81	60	72	74	71
Sune-Egge	67	63	81	74	85	76
<b>Spitäler mit Zürcher Leistungsauftrag</b>	<b>79</b>	<b>78</b>	<b>78</b>	<b>79</b>	<b>77</b>	<b>77</b>

	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Geburtshaus Zürcher Oberland	66	56	62	69	69	81
Geburtshaus Delphys	63	57	65	69	69	70
<b>Geburtshäuser mit Zürcher Leistungsauftrag</b>	<b>65</b>	<b>56</b>	<b>63</b>	<b>69</b>	<b>69</b>	<b>78</b>
Klinik Im Park	72	59	65	65	60	58
Privatklinik Bethanien	48	45	43	53	46	41
Klinik Lindberg	34	34	40	41	24	23
Klinik Pyramide am See	62	61	69	62	64	56
Klinik Pyramide Schwerzenbach	57	45	50			
Klinik Tiefenbrunnen	35	38	34	33	33	37
Eulachklinik	1	5	2	0		
<b>Spitäler ohne Zürcher Leistungsauftrag</b>	<b>57</b>	<b>50</b>	<b>54</b>	<b>57</b>	<b>48</b>	<b>45</b>
<b>Total Kanton Zürich</b>	<b>78</b>	<b>76</b>	<b>77</b>	<b>78</b>	<b>75</b>	<b>75</b>

Quelle: Kenndaten Akutsomatik 2013, 2014, 2015 und 2018

#### Jährliche Veränderung der Bettenauslastung Akutsomatik (in %)

	2014	2015	2016	2017	2018
Universitätsspital Zürich	-4,0	-4,1	1,3	1,9	1,4
Kantonsspital Winterthur	-4,6	8,5	-0,2	-4,1	-0,4
Stadtklinik Triemli	11,3	0,2	2,5	-3,8	-4,7
Klinik Hirrländen	-16,0	3,6	0,2	-2,6	-1,4
See-Spital	16,7	-0,5	-5,8	-1,6	-4,2
Spital Uster	-3,1	-0,3	1,1	-2,8	-0,4
Spital Limmattal	-0,2	3,6	0,5	-3,8	-0,1
Spital Bülach	13,2	-1,7	0,9	-2,5	-0,8
Spital Zollikonberg	-13,8	1,7	-1,3	-4,4	0,2
GZO AG Spital Wetzikon	-4,7	0,1	1,6	-0,3	-0,7

	2014	2015	2016	2017	2018
Stadtspital Waid	-2,6	-2,6	-0,3	-5,6	6,9
Schulthess Klinik	-3,3	2,4	2,9	-4,5	-1,1
Kinderspital Zürich	3,7	0,9	-9,0	-0,4	-3,9
Spital Männedorf	-0,2	1,2	0,5	1,2	-2,4
Universitätsklinik Balgrist	8,9	-10,8	0,2	10,5	3,9
Spital Affoltern	-0,6	11,7	-6,6	-10,2	9,9
Paracelsus-Spital Richterswil	5,9	-2,2	22,9	-7,2	-8,4
Limmatklinik	7,0	2,9	48,9	3,7	-1,9
Klinik Lengg	-6,5	-10,8	-3,9	3,6	-6,0
Urovia Klinik für Urologie	51,6	-3,5	-5,6	-18,2	5,6
Adus Medica	32,7	-81,2	14,0	0,1	13,1
Klinik Suseenberg	2,1	-21,2	12,4	1,3	-3,5
Sune-Egge	-3,5	17,7	-7,0	-11,1	-10,3
<b>Spitäler mit Zürcher Leistungsauftrag</b>	<b>-1,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,6</b>	<b>-1,8</b>	<b>-0,3</b>
Geburtshaus Zürcher Oberland	-10,1	6,5	6,9	-0,1	17,9
Geburtshaus Delphys	-5,9	7,4	4,3	-0,2	2,6
<b>Geburtshäuser mit Zürcher Leistungsauftrag</b>	<b>-8,8</b>	<b>6,9</b>	<b>6,0</b>	<b>-0,2</b>	<b>12,5</b>
Klinik Im Park	-13,5	6,0	0,1	-4,7	-2,8
Privatklinik Bethanien	-2,6	-2,0	9,3	-7,1	-11,0
Klinik Lindberg	0,4	6,3	0,2	-16,9	-1,6
Klinik Pyramide am See	-1,1	8,0	-6,8	1,8	-12,0
Klinik Pyramide Schwerzenbach	-11,6	4,7	-49,8	0,0	0,0
Klinik Tiefenbrunnen	2,9	-4,3	-0,8	-0,5	14,8
Eulachklinik	1,5	3,6	-3,4	-1,2	0,0
<b>Spitäler ohne Zürcher Leistungsauftrag</b>	<b>-7,1</b>	<b>4,0</b>	<b>3,0</b>	<b>-9,1</b>	<b>-4,8</b>
<b>Total Kanton Zürich</b>	<b>-1,5</b>	<b>0,4</b>	<b>0,8</b>	<b>-2,4</b>	<b>-0,5</b>

Quelle: Kenndaten Akutsomatik 2014, 2015 und 2018

Anhang 2: Entwicklung Fallkosten 2013–2018

Fallkosten einschliesslich Anlagenutzungskosten (ANK) Akutsomatik (in Franken)	Veränderungen Fallkosten einschliesslich ANK Akutsomatik (in %)						
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2014–2018
Bülach	9 343	9 687	10 027	9 552	9 636	9 402	3,7
Adus	8 510	8 377	8 253	8 744	8 687	9 409	-1,6
Limmatklinik	9 476	9 451	9 419	9 583	9 455	9 442	-0,3
Limmatital	8 915	9 419	9 545	9 110	9 310	9 679	5,6
Paracelsus	10 395	10 521	9 955	9 752	9 097	9 747	1,2
KSW	9 456	9 772	9 925	9 731	10 181	9 779	3,3
Zollikerberg	9 846	10 138	9 992	9 966	10 015	9 817	3,0
Uster	9 405	9 968	9 804	9 755	10 589	9 833	6,0
Hirslanden	9 595	9 962	10 198	10 336	10 345	10 080	3,8
Affoltern	10 327	10 560	9 573	10 932	10 611	10 098	2,3
See-Spital Horgen	9 532	10 111	8 807	9 855	10 143	10 175	6,1
GZO	9 651	9 657	9 630	9 593	9 732	10 225	0,1
Männedorf	11 1518	11 738	11 028	10 981	10 747	10 262	1,9
Balglist	9 435	9 754	10 546	10 304	10 870	10 469	3,4
Uroviva	9 361	9 276	9 480	9 484	8 924	10 486	-0,9
Tremli	10 410	10 026	10 674	11 402	11 174	10 672	-3,7
Schultness	9 643	9 955	10 702	10 449	11 066	10 885	3,2
See-Spital Kilchberg	9 771	9 436	9 114	9 777	9 776	10 074	-3,4
Waid	10 795	11 002	11 048	11 578	11 743	11 513	1,9

Quelle: Fallkostenvergleich Akutsomatik 2013–2018  
Datengrundlage: Kostenreporting der Listenspitaler (KOREK)

Fallkosten ohne ANK Akutsomatik (in Franken)	Veränderungen Fallkosten ohne ANK Akutsomatik (in %)							2014-2018				
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019					
Limmatklinik	8 306	8 334	8 248	8 234	7 797	8 034	0,3	-1,0	-0,2	-5,3	3,0	-3,3
Paracelsus	9 898	9 923	9 329	8 898	7 979	8 474	0,2	-6,0	-4,6	-10,3	6,2	-14,4
Bülach	8 228	8 632	9 047	8 680	8 759	8 575	4,9	4,8	-4,1	0,9	-2,1	4,2
Adus	7 882	7 742	7 786	8 318	8 118	8 760	-1,8	0,6	6,8	-2,4	7,9	11,1
Zollikerberg	8 825	9 155	8 960	8 900	9 118	8 885	3,7	-2,1	-0,7	2,5	-2,6	0,7
Limmattal	8 305	8 753	8 724	8 652	8 839	9 055	5,4	-0,3	-0,8	2,2	2,4	9,0
KSW	8 623	8 976	9 227	8 933	9 346	9 058	4,1	2,8	-3,2	4,6	-3,1	5,0
See-Spital Kitchberg	8 429	8 588	8 409	9 096	8 951	9 131	1,9	-2,1	8,2	-1,6	2,0	8,3
Männedorf	10 254	10 199	9 601	9 604	9 541	9 200	-0,5	-5,9	0,0	-0,7	-3,6	-10,3
GZO	9 009	9 982	8 942	8 954	9 099	9 239	-0,3	-0,5	0,1	1,6	1,5	2,5
Affoltern	9 495	9 716	8 872	10 068	9 816	9 275	2,3	-8,7	13,5	-2,5	-5,5	-2,3
Hirslanden	8 807	9 595	9 342	9 568	9 554	9 289	8,9	-2,6	2,4	-0,1	-2,8	5,5
Uster	8 727	9 334	9 234	9 179	9 956	9 323	7,0	-1,1	-0,6	8,5	-6,4	6,8
Balgrist	8 493	8 746	9 368	9 501	9 936	9 530	3,0	7,1	1,4	4,6	-4,1	12,2
Triemli	9 543	9 380	9 831	10 248	9 917	9 549	-1,7	4,8	4,2	-3,2	-3,7	0,1
See-Spital Horgen	8 825	9 393	8 310	9 209	9 537	9 556	6,4	-11,5	10,8	3,6	0,2	8,3
Uroviva	8 686	8 667	8 546	8 469	8 245	9 632	-0,2	-1,4	-0,9	-2,7	16,8	10,9
Schulthess	8 882	9 070	9 909	9 512	10 154	10 012	2,1	9,2	-4,0	6,7	-1,4	12,7
Waid	1 0068	10 200	10 082	10 485	10 681	10 447	1,3	-1,2	4,0	1,9	-2,2	3,8

Quelle: Kostenreporting der Listenspitaler (KOREK)

**Anteil ANK Akutsomatik 2013–2018 (in %)**

	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Limmatklinik	12	12	12	14	18	15
Paracelsus	5	6	6	9	12	13
Bülach	12	11	10	9	9	9
Adus	7	8	6	5	7	7
Zollikerberg	10	10	10	11	9	9
Limmattal	7	7	9	5	5	6
KSW	9	8	7	8	8	7
See-Spital Kilchberg	14	9	8	7	8	9
Männedorf	11	13	13	13	11	10
GZO	7	7	7	7	7	10
Affoltern	8	8	7	8	7	8
Hirslanden	8	4	8	7	8	8
Uster	7	6	6	6	6	5
Balgrist	10	10	11	8	9	9
Triemli	8	6	8	10	11	11
See-Spital Horgen	7	7	6	7	6	6
Uroviva	7	7	10	11	8	8
Schulthess	8	9	7	9	8	8
Waid	7	7	9	9	9	9

**Anhang 3: Entwicklung EBITDAR 2014–2018****EBITDAR (absolut, in Franken)**

	2014	2015	2016	2017	2018
Adus	314 151	903 730	1 528 890	2 122 854	25 783
Affoltern	4 660 560	5 197 650	5 112 759	4 887 262	4 245 965
Balgrist	19 853 603	22 518 526	19 434 867	19 071 927	20 107 401
Bülach	21 102 346	13 493 465	16 207 042	14 265 394	11 876 976
GZO	12 784 446	15 501 375	17 198 049	13 486 246	13 493 518
Hirslanden	55 843 048	119 753 615	126 527 852	116 793 854	107 837 708
KiSpi	5 789 807	18 238 139	21 748 139	26 188 441	25 666 738
KSW	47 015 557	54 107 448	68 002 687	50 993 842	55 019 308
Lengg	–4 199 946	4 548 782	2 236 074	2 165 134	4 257 769
Limmatklinik	1 573 444	2 182 131	1 802 136	2 912 956	3 330 878
Limmattal	17 983 674	22 335 891	22 554 203	18 675 096	30 344 082
Männedorf	10 319 490	12 376 193	13 060 138	8 890 124	21 122 759
Paracelsus	1 588 577	–851 580	2 601 477	3 667 519	61 711 9
Schulthess	33 767 947	16 729 745	26 868 698	28 230 880	–5 588 259
See-Spital	17 168 727	18 970 356	18 300 006	16 096 949	13 859 065
Sune-Egge	–351 015	1 471 538	1 909 609	1 689 719	785 082

	2014	2015	2016	2017	2018
Susenberg	511 642	863 667	1 607 376	1 078 627	1 258 972
Triemli	40 458 281	31 090 774	21 723 071	19 898 754	42 627 771
Uroviva	195 872	1 818 148	2 581 883	3 409 947	989 391
Uster	13 895 082	8 597 368	12 664 563	8 380 849	12 007 407
USZ	145 929 273	129 022 540	174 603 647	163 259 934	142 997 474
Waid	7 361 931	6 284 916	5 807 364	–206 575	–3 502 667
Zollikerberg	14 661 1276	21 813 023	25 687 754	20 991 713	20 612 109

Quelle: Kostenreporting der Listenspitäler (KOREK)

### EBITDAR-Marge (in %)

	2014	2015	2016	2017	2018
Adus	4	11	18	25	0
Affoltern	7	7	7	7	6
Balgrist	13	15	12	12	12
Bülach	16	11	12	10	8
GZO	10	12	12	9	9
Hirslanden	14	29	30	28	27
KiSpi	2	7	8	10	9
KSW	11	12	14	10	11
Lengg	–16	12	6	6	11
Limmatklinik	9	11	9	13	15
Limmattal	11	13	13	11	18
Männedorf	10	11	11	7	17
Paracelsus	4	–2	6	9	2
Schulthess	18	9	13	14	–3
See-Spital	11	12	12	11	10
Sune-Egge	–3	13	17	15	7
Susenberg	5	8	14	10	11
Triemli	10	7	5	5	10
Uroviva	2	14	17	21	6
Uster	10	6	9	6	8
USZ	13	11	14	13	11
Waid	5	4	4	0	–2
Zollikerberg	11	15	17	14	13

Quelle: Kostenreporting der Listenspitäler (KOREK)